

Deutschland für den UNHCR



UNO
FLÜCHTLINGS
HILFE



UNSERE HILFE

2025

In Afghanistan leben Millionen Binnenvertriebene, geflüchtet vor Gewalt und der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen durch Dürre, Überschwemmungen oder Erdbeben. In betroffenen Regionen stellt der UNHCR umgehend Hilfsgüter wie Zelte, Decken, Planen und Solarlampen sowie wichtige Schutzdienste zur Verfügung.

INHALT

MEHR VERANTWORTUNG MIT WENIGER MITTELN	3
Vorwort der Vorstandsvorsitzenden Dr. Ricarda Brandts	
GEMEINSAM FÜR SCHUTZ UND HOFFNUNG	4
Interview mit Katharina Thote (UNHCR Deutschland) und Mark Ankerstein (UNO-Flüchtlingshilfe)	
DIE UNO-FLÜCHTLINGSHILFE	6
Unsere Vision, Mission und Werte	
DER WEG IHRER SPENDE	7
So wird aus Unterstützung Hilfe	
REGIONALE AUFTEILUNG DER PROJEKTE	8
HIGHLIGHTS 2025	10
RÜCKKEHR	12
Hilfe beim Neuanfang in Syrien und Afghanistan	
REGIONEN IM FOKUS	
Sudan.....	14
Ukraine	16
DR Kongo	17
NOTHILFE	18
Erdbeben in Myanmar	
BILDUNG	19
Investition in die Zukunft	
HILFE IN DEUTSCHLAND	20
Stärkung und Schutz für queere Geflüchtete	
WIE WIR ARBEITEN	22
AKTIV FÜR FLÜCHTLINGE	24
Ein Dankeschön für großes Engagement	
DIE CHANCE, ANDEREN ZU HELFEN	26
Qasims Geschichte	
IN DANKBARER ERINNERUNG	27

IMPRESSUM

Geschäftsstelle
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Graurheindorfer Str. 149 a
53117 Bonn
Tel: 0228 - 90 90 86 00
info@uno-fluechtlingshilfe.de

Herausgeber
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Verantwortlich: Mark Ankerstein
Redaktion: Tanja Sieber, Victoria Schöndelen
Layout: maristeiner.de
Stand: Juni 2026

[uno-fluechtlingshilfe.de](https://www.uno-fluechtlingshilfe.de)

Download und weiterführende Informationen zum Jahresbericht unter dem QR-Code oder [uno-fluechtlingshilfe.de/unsere-hilfe](https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/unsere-hilfe)



VORWORT

MEHR VERANTWORTUNG MIT WENIGER MITTELN

Gern würde ich an dieser Stelle von positiven Entwicklungen im Jahr 2025 berichten: von einer Welt, in der humanitäre Hilfe immer weniger gebraucht wird. Die Realität sieht leider anders aus: Die weltpolitische Lage hat sich im vergangenen Jahr weiter zugespitzt. Die Zahl der Krisen, die Millionen Menschen in existenzielle Notlagen bringen und zur Flucht zwingen, wächst. Bestehende Konflikte breiten sich aus und eskalieren. Gleichzeitig bleibt die humanitäre Hilfe weltweit chronisch unterfinanziert. Budgets werden gekürzt und Zusagen zurückgezogen. Für Organisationen wie unsere bedeutet das: mehr Verantwortung mit weniger Mitteln.

Wie wichtig unsere Unterstützung ist und bleibt, konnte ich bei einem Besuch im Tschad erleben, wo ich in den Flüchtlingscamps im Osten des Landes Menschen getroffen habe, die jahrelang auf humanitäre Unterstützung angewiesen sind – ohne Perspektive auf eine baldige Rückkehr. Diese Reise hat mir gezeigt, wie nah Hoffnung und Verzweiflung beieinanderliegen und wie sehr der UNHCR kämpfen muss, um zumindest das Allernötigste bereitzustellen.

Seit Mitte 2025 ist Mark Ankerstein neuer Nationaler Direktor und folgt auf Peter Ruhenstroth-Bauer, der die Organisation acht Jahre prägte. Mit seiner Erfahrung im Marketing und Non-Profit-Bereich stärkt Ankerstein angesichts globaler Krisen und knapper Mittel besonders die Mittelakquise und die Aufklärung über Fluchtursachen. Die stabilen Spendeneinnahmen 2025 bestätigen diesen Kurs.

All dies wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Ihr Vertrauen und Ihre Spenden tragen entscheidend dazu bei, dass wir Menschen in Not erreichen und für sie Perspektiven schaffen können.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Dr. Ricarda Brandts
Vorstandsvorsitzende der UNO-Flüchtlingshilfe



Im Flüchtlingscamp Farchana erklärte die Präsidentin des Refugee Women's Committee, Koubra Hachim Ibrahim, Frau Dr. Brandts das erfolgreiche Wassermanagement der Flüchtlinge in der trockenen Region.

GEMEINSAM FÜR SCHUTZ UND HOFFNUNG



2025 war ein prägendes Jahr für den internationalen Flüchtlingsschutz: Krisen und Konflikte hielten an, flammten neu auf und eskalierten – gleichzeitig wurde die finanzielle Unterstützung der internationalen Gebergemeinschaft massiv eingeschränkt. Katharina Thote, Repräsentantin von UNHCR in Deutschland und Mark Ankerstein, Nationaler Direktor der UNO-Flüchtlingshilfe, werfen einen gemeinsamen Blick auf die Herausforderungen und Lichtblicke des Jahres.



Wenn Sie auf 2025 zurückblicken: Welche Entwicklungen haben die Situation von Flüchtlingen weltweit besonders geprägt – und welche Herausforderungen standen im Mittelpunkt?

KATHARINA THOTE: 2025 war ein Jahr, in dem Kriege und Konflikte weltweit weiter eskalierten. So wie beispielsweise im Sudan. Allein dort sind aktuell rund 12 Millionen Menschen vertrieben. Gleichzeitig haben wir auch in anderen Regionen, wie in Afghanistan, der DR Kongo und auch in der Ukraine, zunehmende Not erlebt. Und: 2025 war geprägt von einer der größten finanziellen Krisen im humanitären Sektor seit Jahrzehnten. Bei UNHCR mussten wir weltweit Operationen und auch Personal stark reduzieren. Das hatte ganz konkrete Folgen, zum Beispiel

weniger Gesundheitsversorgung und weniger Schutzangebote für geflüchtete Frauen und Kinder. Wachsende Not und gleichzeitig immer weniger Mittel – das hat das vergangene Jahr extrem schwierig gemacht.

MARK ANKERSTEIN: Aus Sicht der UNO-Flüchtlingshilfe war 2025 vor allem durch diese dramatische Schere geprägt: steigende Bedarfe auf der einen Seite und sinkende Mittel auf der anderen. Immer mehr Menschen sind zur Flucht gezwungen – gleichzeitig wird es schwieriger, die notwendige Unterstützung zu finanzieren. Das stellt auch uns als deutschen Partner des UNHCR vor große Herausforderungen. Umso wichtiger war es, die Öffentlichkeit in Deutschland weiterhin über die weltweite Lage aufzuklären und Solidarität zu mobilisieren. Denn ohne diese Unterstützung könnten viele Hilfsmaßnahmen nicht aufrechterhalten werden.

Hinter den oft zitierten Zahlen stehen Millionen Einzelschicksale. Gab es im vergangenen Jahr eine Begegnung, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

MARK ANKERSTEIN: Zusammen mit Katharina Thote und unserer Vorstandsvorsitzenden Dr. Ricarda Brandts sind wir Ende 2025 in den Tschad gereist und haben dort Menschen getroffen, die aus dem Sudan in das Nachbarland geflohen sind. Diese Reise hat mich tief bewegt. Besonders eindrücklich war, wie unmittelbar sich unsere Unterstützung auf das Leben der Menschen auswirkt. Wir haben gesehen, wie neu ankommende Familien oft nur das bei sich tragen, was sie retten konnten und wie entscheidend dann die ersten Hilfsmaßnahmen sind: ein Zelt, sauberes Wasser, medizinische Versorgung. Gleichzeitig wurde dort auch sehr deutlich, wie groß die Lücken sind, wenn Mittel fehlen. Wenn Menschen tagelang unterwegs waren und dann nicht einmal ausreichend Wasser zur Verfügung steht, zeigt das, wie dringend zusätzliche Unterstützung gebraucht wird.

KATHARINA THOTE: Eine Begegnung ist mir von dieser Reise besonders in Erinnerung geblieben: An der Grenze zum Sudan haben wir eine geflüchtete Frau getroffen, die zwei Wochen lang zu Fuß unterwegs war, um sich und ihren Ehemann in Sicherheit zu bringen. Ihr Mann hat eine Behinderung und sie musste ihn auf dem Rücken tragen. Während dieser extrem beschwer-



In Adré, einem Grenzort zum Sudan im Osten des Tschads, treffen Mark Ankerstein, Ricarda Brandts und Katharina Thote Menschen, die dem Bürgerkrieg im Sudan entkommen sind.

lichen Flucht haben sie unter Bäumen geschlafen und mussten stets um ihr Leben fürchten. In Adré, wo wir sie trafen, schliefen sie nur auf einer dünnen Plastikmatte im Aufnahmезentrum von UNHCR. Dort warteten sie darauf, in ein weiter im Landesinneren gelegenes Flüchtlingscamp gebracht zu werden. Trotz der sehr schwierigen Lebensumstände im Tschad erzählte sie uns, dass sie froh war, nachts schlafen zu können, ohne Angst vor Angriffen zu haben.

Als deutscher Partner des UNHCR arbeitet die UNO-Flüchtlingshilfe eng mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk zusammen, um Menschen auf der Flucht zu schützen und zu unterstützen. Wie ergänzt sich diese Partnerschaft in der Praxis?

KATHARINA THOTE: Die UNO-Flüchtlingshilfe ist unser langjähriger Partner in Deutschland. Sie unterstützt UNHCR kommunikativ und finanziell und ermöglicht es uns so, Menschen in akuten Notlagen rasch zu helfen. Gerade in Zeiten massiver Unterfinanzierung ist diese Partnerschaft essenziell. Die UNO-Flüchtlingshilfe trägt entscheidend dazu bei, dass wir in den Regionen, wo humanitäre Hilfe besonders nötig ist, weiter präsent bleiben können. Neben der finanziellen Unterstützung spielt die UNO-Flüchtlingshilfe eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung der deutschen Öffentlichkeit. Sie macht auf die Lage von Millionen Vertriebenen aufmerksam und trägt dazu bei, Solidarität und gesellschaftliche Unterstützung zu stärken. Das Engagement der Menschen in

Deutschland ist für den Schutz von Flüchtlingen im Land und weltweit sehr bedeutsam. Besonders, weil wir uns gerade in einer Zeit befinden, in der Krisen zunehmen und gleichzeitig die Bereitschaft zur Unterstützung in vielen Ländern zu sinken scheint. Das macht unsere Zusammenarbeit umso wichtiger für einen funktionierenden Flüchtlingschutz.

Viele Projekte des UNHCR wurden 2025 durch die Unterstützung von Spender*innen in Deutschland möglich. Was bedeutet diese Solidarität für die Arbeit vor Ort und für die Menschen, die Hilfe erhalten?

MARK ANKERSTEIN: Für uns ist diese Solidarität die Grundlage unserer Arbeit. Jede Spende trägt dazu bei, dass Hilfe überhaupt geleistet werden kann – und sie erreicht die Menschen oft genau in dem Moment, in dem sie alles verloren haben. Im Tschad wird das besonders sichtbar: Ein Zelt bedeutet Schutz, sauberes Wasser bewahrt vor Krankheiten, medizinische Hilfe kann Leben retten. Gleichzeitig ist diese Unterstützung ein starkes Signal: Viele Menschen in Deutschland übernehmen Verantwortung und setzen sich für Schutz und Menschlichkeit ein. Dieses Engagement stimmt mich zuversichtlich, dass wir unsere Arbeit trotz aller Herausforderungen wirkungsvoll fortsetzen können.

HILFE IN ZAHLEN



127

Länder, in denen
UNHCR geholfen hat

38,4

Mio. Euro Fördersumme
der UNO-Flüchtlingshilfe für die
Projekte von UNHCR

40.000



Binnenvertriebene

in Kolumbien erhielten Hilfsgüter
von UNHCR

498.000

Menschen



wurden im Sudan mit
Trinkwasser versorgt

> 20.000



Menschen konnten in Mali
registriert werden, um weitere
Hilfsmaßnahmen zu erhalten

- UNHCR** ist die einzige Organisation, die von den Vereinten Nationen beauftragt ist, um
- > für die **Einhaltung und Umsetzung** der Genfer Flüchtlingskonvention einzutreten.
 - > **Menschen zu schützen**, die zur Flucht gezwungen sind, oder keine Staatsangehörigkeit besitzen.
 - > **humanitäre Soforthilfe** und Maßnahmen für den weltweiten Flüchtlingsschutz zu koordinieren.

DIE UNO- FLÜCHTLINGS- HILFE

WAS UNS WICHTIG IST

Die UNO-Flüchtlingshilfe ist der deutsche Partner des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR). 1980 in Bonn als Nichtregierungsorganisation gegründet, setzen wir uns seitdem für Menschen auf der Flucht ein. Als rein humanitäre Organisation sind wir überparteilich und nicht konfessionell gebunden.

VISION In der Geschichte der Menschheit hat es immer Flüchtlinge gegeben und doch bleibt es unsere Vision, dass es eine Welt ohne Verfolgung und Vertreibung geben kann. Solange es Flüchtlinge gibt, werden wir ihnen weltweit Hoffnung und würdevolle Zukunftsperspektiven ermöglichen. Alle Schutzsuchenden sollen ein menschenwürdiges Leben führen und ihr Schicksal wieder in die eigene Hand nehmen können.

MISSION Als Nichtregierungsorganisation haben wir drei Aufgaben:

- ▶ **Wir mobilisieren** die Zivilgesellschaft in Deutschland, um die weltweite, lebensrettende Arbeit des UNHCR finanziell zu unterstützen.
- ▶ **Wir fördern Projekte** für Geflüchtete in Deutschland.
- ▶ **Wir tragen** durch unsere Informationsarbeit über Flucht, Fluchtursachen und -schicksale zur Bewusstseinsbildung in unserer Gesellschaft bei.

UNSERE WERTE Wir glauben an die Menschlichkeit und die Unantastbarkeit der Würde jedes einzelnen Menschen. Deshalb setzen wir uns aus fester Überzeugung für geflüchtete Menschen ein.

- ▶ **Wir sind** parteipolitisch unabhängig und überkonfessionell.
- ▶ **Wir stellen** alle Geflüchteten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, Religion, politischer Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe, in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- ▶ **Wir setzen** uns für den Zusammenhalt einer informierten und aktiven Zivilgesellschaft ein, mit der wir uns gemeinsam für den Schutz von Geflüchteten stark machen.

DER WEG IHRER SPENDE

SO WIRD AUS UNTER- STÜTZUNG HILFE IM SUDAN

Was mit einer Entscheidung in Deutschland beginnt, entfaltet auf der Welt lebensrettende Hilfe: Eine Spende an die UNO-Flüchtlingshilfe kann viele Wege nehmen, aber immer wirkt sie dort, wo Menschen auf der Flucht dringend Unterstützung benötigen. Zum Beispiel im Sudan, wo sich seit 2023 eine der größten humanitären Krisen der Welt abspielt. Lesen Sie hier, wie Ihre Spende dort zu konkreter Hilfe wird.



BELADUNG

Die Wirkung Ihrer Spende beginnt in einem der großen globalen Warenlager des UNHCR, in Dubai. Dort beladen wir LKWs mit lebensnotwendigen Gütern wie Decken oder Hygienekits.



TRANSPORT

Die Güter werden zum Flughafen in Dubai transportiert. Von dort werden sie per Flugzeug nach N'Djamena im Tschad, ein Nachbarland des Sudans, geflogen.



FREIGABE

Nach der Freigabe der Lieferung transportieren wir sie per LKW zu einem grenznahen UNHCR-Lager in Farchana.



ANKUNFT

Sobald wir die offizielle Importgenehmigung erhalten haben, verladen wir die Hilfsgüter erneut auf LKWs und fahren sie zu UNHCR-Stationen im gesamten Sudan.



VERTEILUNG

Vor Ort hat Ihre Spende das Ziel erreicht: UNHCR-Teams verteilen die Hilfsgüter an Geflüchtete – und geben ihnen ein Stück Hoffnung und Zuversicht.

IHRE HILFE KOMMT AN

Schon ein kleiner Betrag kann Großes bewirken.

JETZT SPENDEN!

→ uno-fluechtlingshilfe.de/spenden

REGIONALE AUFTEILUNG DER PROJEKTE

HILFE, DIE WELTWEIT WIRKT

Dank des großzügigen Engagements unserer Spender*innen konnten wir die internationale Arbeit des UNHCR 2025 mit insgesamt rund **38,4 Mio.** Euro unterstützen.

Förderschwerpunkte war die Arbeit in den Konfliktregionen der **Ukraine, Syrien, dem Sudan und Afghanistan** sowie in **Myanmar** infolge des schweren Erdbebens.

ÜBERREGIONALE PROJEKTE

z. B. Bildungsprojekte wie Educate A Child & das DAFI-Stipendienprogramm; Zakat-Spenden; Refugee Environmental Protection Fund

9,3 Mio. Euro
Fördersumme

UKRAINE

Nachdem Nadias Haus von Bomben getroffen worden war, floh sie mit ihrer Schwester und ihren Kindern. 2025 konnten sie alle in ein kleines Fertighaus ziehen. „Jetzt haben wir einen Ort, an dem wir unser Leben neu aufbauen können.“



SYRIEN

Nach zwölf Jahren im Exil kehrten Ibtihal mit Mann und Sohn aus Jordanien nach Dar'a in Syrien zurück. „Als ich an der Grenze stand, war ich überglücklich und fing an zu weinen.“ Ihr Haus fanden sie zerstört vor und bauen es nun mit Hilfe von Reparaturkits wieder auf.



SUDAN

Nach über zwei Jahren Pause, können diese Mädchen wieder in die Schule gehen. Omnia (links) floh aus der Hauptstadt Khartoum, als die Kämpfe ausbrachen. „Im Exil kann Bildung uns helfen, Fähigkeiten zu entwickeln, uns anzupassen und mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen – sie hilft uns, stärker zu werden,“ betont sie.



AFRIKA

33 unterstützte Länder:

Sudan, Ägypten, Äthiopien, Südsudan, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik, Libyen, Burundi, Dschibuti, Eritrea, Kenia, Ruanda, Somalia, Tansania, DR Kongo, Republik Kongo, Angola, Mosambik, Mali, Niger, Burkina Faso, Mauretanien, Nigeria, Botswana, Komoren, Eswatini, Lesotho, Madagaskar, Mauritius, Namibia, Südafrika, Sambia

8,7 Mio. Flüchtlinge

29 Mio. Binnenvertriebene

10 Mio. Euro Fördersumme

ASIEN UND NAHER OSTEN

13 unterstützte Länder:

Syrien, Jordanien, Türkei, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Myanmar, Malaysia, Jemen, Libanon, Bangladesch, Armenien

8 Mio. Flüchtlinge

19 Mio. Binnenvertriebene

12,5 Mio. Euro Fördersumme

SÜD- UND MITTELAMERIKA

10 unterstützte Länder:

Brasilien, Costa Rica, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Peru, Venezuela

3,2 Mio. Flüchtlinge*

8,2 Mio. Binnenvertriebene

645.600 Euro Fördersumme

EUROPA

11 unterstützte Länder:

Bulgarien, Griechenland, Italien, Malta, Polen, Republik Moldau, Rumänien, Spanien, Ukraine, Ungarn, Zypern

2,5 Mio. Flüchtlinge

3,7 Mio. Binnenvertriebene

6,1 Mio. Euro Fördersumme

HIGHLIGHTS 2025

WEBINAR FLUCHTPUNKT LIVE – AFGHANISTAN IM FOKUS ▾



© UNO-Flüchtlingshilfe

In einem Webinar „FLUCHTPUNKT Live – Afghanistan im Fokus“ konnten sich Unterstützer*innen der UNO-Flüchtlingshilfe im Dezember über die Situation vor Ort informieren. UNHCR-Mitarbeiterin Valerie Schamberger berichtete direkt aus Kabul über die aktuelle Lage in Afghanistan. Sie erläuterte die großen Herausforderungen für die humanitäre Hilfe und erklärte, wie der UNHCR die Menschen unterstützt.



© UNO-Flüchtlingshilfe

FLUCHT-WORKSHOP MIT AUDI AZUBIS

Anlässlich des Weltflüchtlingstags errichteten Auszubildende der AUDI AG in Ingolstadt zwei Refugee Housing Units (RHUs) auf dem Werksgelände. In begleitenden Workshops setzten sie sich in kleinen Gruppen intensiv mit der Arbeit des UNHCR auseinander und bearbeiteten die Themen Fluchtursachen, Nothilfe und Bildung verbunden mit einem Faktencheck. Die Aktion fand im Rahmen der Partnerschaft mit der Volkswagen AG statt und bot den Teilnehmenden einen anschaulichen Einblick in die Lebensrealität geflüchteter Menschen.



© UNO-Flüchtlingshilfe

NATALIA WÖRNER FÜR DIE UNO-FLÜCHTLINGSHILFE

Anlässlich des Abschlusskonzertes der Berliner Philharmoniker in der Waldbühne in Berlin, berichtete die UNO-Botschafterin Natalia Wörner im rbb über ihr Engagement für die UNO-Flüchtlingshilfe. Das Interview konnten die Zuschauer*innen zuhause an den Fernsehgeräten während der Konzertpause verfolgen. In der Waldbühne selber informierten Infostände die fast 40.000 Konzertbesucher*innen über die Arbeit der UNO-Flüchtlingshilfe. ▶



© Mathias Bothor

KITA-KONZERT »PLITSCH-PLATSCH« FÜR GEFLÜCHTETE KINDER ▲

Im Juni wurde es im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin lebhaft. Mehr als 25 Kinder mit Fluchterfahrung aus einer Kita des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Charlottenburg waren zum Mitmachkonzert »Plitsch-platsch« eingeladen. Die Kinder konnten mit Instrumenten und Bewegung aktiv mitmachen. Ein Vormittag voller Musik, Leichtigkeit und einem spürbaren Gefühl des Willkommenseins.

OLIVER ROHRBECK LIEST „VOR UNS DAS MEER“

Zum Weltflüchtlingstag fand im Berliner KulturKaufhaus Dussmann eine Lesung mit Oliver Rohrbeck statt. Rohrbeck, dessen Stimme aus „Die drei ???“ bekannt ist, las Ausschnitte aus dem ergreifenden Buch „Vor uns das Meer“ von Alan Gratz. Im anschließenden Gespräch mit der UNO-Flüchtlingshilfe wurde die Geschichte in den aktuellen Flüchtlingskontext eingeordnet und die lebensrettende Arbeit der UNO-Flüchtlingshilfe vorgestellt. ▶



© UNO-Flüchtlingshilfe

BERLINER PHILHARMONIKER MACHEN DIE KLIMAKRISE ZUM THEMA

Unter dem Leitmotiv „Unser Planet ist in Gefahr!“ machten die Berliner Philharmoniker auf der Biennale 2025 auf die Umweltzerstörung und ihre globalen Folgen aufmerksam. Neben Konzerten, Tanzdarbietungen, Lesungen und vielem mehr, präsentierte die UNO-Flüchtlingshilfe während des 14-tägigen Festivals ihre Klima-Ausstellung, auf der sich die Besucher*innen über den Zusammenhang von Klimawandel und Flucht informieren konnten. ▶



© UNO-Flüchtlingshilfe

RÜCKKEHR

Hilfe beim Neuanfang



Millionen Geflüchtete wünschen sich nichts sehnlicher, als endlich wieder nach Hause zurückkehren zu können. Doch oftmals haben sie viele Jahre im Exil verbracht und das ehemalige Heimatland hat sich durch Krieg und Konflikte stark verändert. In Kriegsgebieten sind die Infrastruktur und die Lebensgrundlagen oft zerstört und eine Versorgung der Menschen ist nicht gesichert. Die Rückkehr muss freiwillig und sicher sein. Vorher müssen sich die Geflüchteten informieren können. Und damit die Menschen nicht erneut zur Flucht gezwungen werden, ist eine Rückkehr erst möglich, wenn die Gründe für die Flucht beseitigt sind und Frieden herrscht. 2025 kehrten knapp 2 Millionen Flüchtlinge und 5 Millionen Binnenvertriebene in ihre Heimat zurück. Die größten Rückkehrbewegungen waren nach Afghanistan und Syrien zu verzeichnen – beide unter sehr unterschiedlichen Voraussetzungen. Doch in beiden Fällen stehen die Rückkehrer*innen im Heimatland in vielen Fällen vor dem Nichts.

2025 musste der UNHCR seine Hilfe in Afghanistan und Syrien ausweiten, um auf die steigende Zahl von Rückkehrer*innen zu reagieren. Die Menschen brauchten Informationen über die Lage in ihrer Heimatregion, dazu Notunterkünfte, finanzielle Hilfen und grundlegende Hilfsgüter. Die UNO-Flüchtlingshilfe hat beide Flüchtlingssituationen 2025 mit 8,1 Millionen Euro unterstützt.

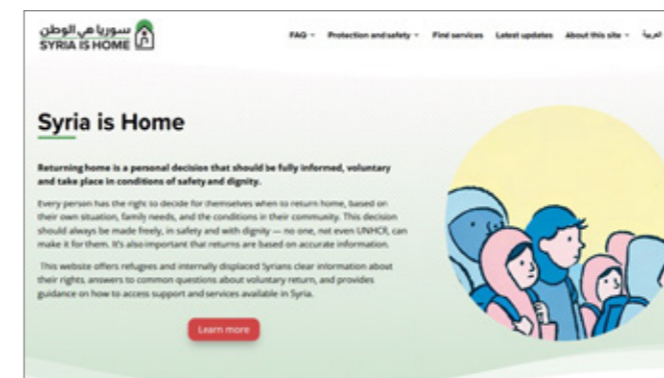
SYRIA IS HOME

Syrien befindet sich an einem Wendepunkt. Seit dem Sturz der Regierung Assad im Dezember 2024 sind knapp 1,3 Millionen Flüchtlinge zumeist aus den Nachbarstaaten sowie rund 1,9 Millionen Binnenvertriebene in ihre Heimatregionen zurückgekehrt, weil sie einen Neubeginn erhoffen.

Aber die Lage in Syrien bleibt äußerst fragil: Über 7 Millionen Syrer*innen sind weiterhin im Inland vertrieben, 4,5 Millionen Flüchtlinge befinden sich in Nachbarländern. Dringend benötigt werden internationale Investitionen und Stabilisierungsmaßnahmen, um nachhaltige Rückkehr zu ermöglichen. Denn durch die massiven Kürzungen der finanziellen Mittel ist der Fortschritt gefährdet. So musste die Hälfte der 122 Gemeinschaftszentren in Syrien geschlossen werden – 500.000 Menschen verloren damit Zugang zu Schutzleistungen.

Der UNHCR ist seit über drei Jahrzehnten in Syrien aktiv und unterstützt Rückkehrer*innen mit finanzieller Hilfe, Transportleistungen, Wohnungsreparaturen, Hilfsgütern, zivilrechtlicher Dokumentation sowie Schutzmaßnahmen.

Damit Geflüchtete ihre Entscheidung zur Rückkehr informiert und nachhaltig treffen, hat UNHCR 2025 eine Informations-Webseite entwickelt. Unter „Syria is home“ finden potentielle Rückkehrer Antworten auf viele Fragen.



Aria kehrte aus dem Iran nach Afghanistan zurück. Die junge Frau bekam finanzielle Hilfe vom UNHCR, so dass sie Nähmaschinen und Stoffe kaufen konnte. Jetzt stellt Aria ihre eigene Kleidung her und hat bislang 17 andere Frauen in ihrem Unternehmen angestellt – darunter viele Rückkehrerinnen.

SELBSTSTÄNDIGKEIT IN AFGHANISTAN

Nach **Afghanistan** kehrten 2025 über **2,8 Millionen** Menschen aus dem jahrelangen Exil in den Nachbarstaaten Pakistan und Iran zurück. Viele dieser Flüchtlinge verließen das Exilland unter Zwang, da die Situation in Afghanistan weder befriedet noch die Lebensgrundlagen gesichert sind. Hinzu kam, dass mehrere Erdbeben zwischen August und November die humanitäre Lage in vielen Regionen des Landes weiter verschlechterte.

Zunehmende Spannungen zwischen Pakistan und Afghanistan führten zu Grenzsicherungen und behinderten den Zugang für humanitäre Hilfe. Rückkehrer*innen und Binnenvertriebene erhalten Unterstützung beim Bau von Unterkünften, sowie Hilfsgüter und finanzielle Unterstützung. Allein zwischen August und November 2025 erhielten fast 415.000 Rückkehrer*innen aus Pakistan Transportmöglichkeiten, grundlegende Hilfsgüter sowie amtliche Dokumente. Zusätzlich bietet der UNHCR Starthilfen in Form von Krediten und Trainingskursen.

SUDAN

Der Konflikt im Sudan hat zu einer der weltweit größten Vertreibungskrisen geführt und zwang Millionen von Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Bis Ende 2025 waren 11,9 Millionen Menschen aufgrund des Konflikts auf der Flucht. Darunter 7,5 Millionen Binnenvertriebene und 4,2 Millionen Flüchtlinge, die vor allem in die Nachbarländer Ägypten und Tschad flohen. Die Zahl der Flüchtlinge im Tschad hat sich verdreifacht. Ihre Lage ist dramatisch. Die Menschen kommen oftmals nur mit dem Überleben über die Grenze, was sie am Leib tragen. Viele sind traumatisiert und haben auf der Flucht Gewalt erfahren. Vor allem in der Grenzregion gibt es keine ausreichenden Unterkünfte. Der Bedarf an grundlegenden Hilfsgütern übersteigt die vorhandenen Kapazitäten bei Weitem. Die Ernährungssituation ist dramatisch. Im Sudan herrscht offiziell Hungernot. In Flüchtlingscamps im Tschad mussten Tagesrationen um 60 Prozent gekürzt werden – auf etwa 850 Kilokalorien und 5 Liter Wasser pro Person und Tag.



„Diese Krise ist für mich nicht abstrakt. Es ist mein Land, es ist mein Volk und in vielerlei Hinsicht ist es auch meine Geschichte“

Hier können Sie einen Bericht von Omer Elnaiem ansehen, der im Tschad unterwegs war.



Wir sprachen mit dem UNHCR-Kollegen Omer Elnaiem, der uns über die Situation der Flüchtlinge im Tschad berichtete. Omer kommt selber aus dem Sudan und arbeitet seit über 20 Jahren in Afrika und dem Mittleren Osten im Bereich Kommunikation. Heute koordiniert er die Arbeit des UNHCR mit dem Fokus auf den Sudan.



Omer, was machst Du genau und wie sieht die Arbeit der Kolleg*innen im Feld aus, die Du triffst?

OMER Meine Aufgabe ist es, durch Geschichten, Bilder und Berichte von vor Ort sicherzustellen, dass die Welt sieht, was im Sudan passiert. Die Kolleg*innen sehen sich mit unvorstellbaren Zuständen konfrontiert: Kliniken ohne Vorräte, Familien, die unter freiem Himmel schlafen, Kinder, die wochenlang zu Fuß unterwegs waren. Und dennoch machen sie weiter. Ihre stille Beharrlichkeit unter enormem Druck begleitet mich jeden Tag.

Was ist das Wichtigste für Menschen, die gerade geflohen sind?

OMER Zuerst einmal Sicherheit. Physische Sicherheit, aber auch das Gefühl gesehen zu werden. Wenn Menschen gerade alles verloren hat, brauchen sie Schutz, ein Dach und jemanden, der sie mit Würde behandelt. Danach kommen etwas zu Essen, medizinische Versorgung und die Möglichkeit Familienmitglieder, zu kontaktieren. Doch dieser erste Moment, in dem man mit Menschlichkeit empfangen wird, ist wichtiger, als den meisten bewusst ist.

Muss man manchmal entscheiden, wem geholfen wird und wem nicht?

OMER Das ist das Schwierigste, worüber man sprechen kann. Die Kluft zwischen Bedarf und Ressourcen ist real, und sie zwingt uns zu Entscheidungen, die niemand treffen sollte. Die Kolleg*innen geben den Schwächsten Vorrang: Kindern, Schwangeren, Kranken. Aber jede Entscheidung, jemandem Vorrang zu geben, bedeutet, dass jemand anderes warten muss. Diese Last lässt einen nicht los, wenn man nach Hause geht – und das sollte sie auch nicht.

Wird die internationale Gemeinschaft ihrer Verantwortung gerecht?

OMER Ehrlich gesagt, nein. Der Sudan ist derzeit Schauplatz der weltweit größten Vertreibungskrise, und die Hilfe dafür ist nach wie vor dramatisch unterfinanziert. Die Menschen werden nicht aufgrund mangelnden Bewusstseins im Stich gelassen. Sie werden aufgrund mangelnden politischen Willens im Stich gelassen. Als Sudanese, der in diesem Bereich tätig ist, ist das für mich nicht nur ein politisches Anliegen. Es ist etwas Persönliches. Wir können und müssen es besser machen!

Wie beurteilst Du die Lage, und gibt es Momente, die Dir Hoffnung geben?

OMER Die Lage ist verheerend und verschlechtert sich weiter. Aber wer mir Hoffnung macht, sind die Frauen, die in Flüchtlingslagern Hilfsnetzwerke organisieren, die Lehrer*innen, die unter Bäumen Unterricht geben, die Ärzt*innen, die Patient*innen mit fast nichts behandeln. Der Sudan hat Unvorstellbares überstanden. Seine Menschen besitzen eine Widerstandskraft, die mich demütigen lässt. Das ist kein Grund, die Unterstützung zu verringern. Es ist ein Grund, noch stärker für sie zu kämpfen.

UKRAINE



Drohnen und Bomben-
angriffe zerstören seit vier
Jahren zivile Ziele, Häuser
und Wohnungen.



882.000

Bewohner*innen an der
Fronlinie Cherson, Charkiw
oder Donezk erhielten Hilfsgüter.



128.000

Häuser wurden nach
Angriffen repariert, Fenster
und Dächer ersetzt.



2,4 Mio.

Menschen bekamen
finanzielle Unterstützung
für die Miete oder um
Medikamente, Lebensmittel
oder Heizmaterial zu kaufen.

695.000

Rechtsberatungen
wurden durchgeführt.



SO HILFT IHRE SPENDE ...

Seit vier Jahren leidet die Ukraine unter den Angriffen Russlands, die das Land schwer treffen. Massive Luftangriffe mit Raketen und Drohnen zielen immer wieder auf zivile Ziele, zerstören Wohnraum und die Energie- und Verkehrsinfrastruktur. Die Folgen sind weitreichend: Stromausfälle, Wasserknappheit, unterbrochene Lieferketten und erhebliche zivile Schäden, die den Alltag prägen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2025 stieg die Zahl der bei Angriffen getöteten Menschen um 31 Prozent.

Der UNHCR und seine Partnerorganisationen vor Ort helfen schon seit den 90er Jahren in der Ukraine Vertriebenen und Flüchtlingen. Heute sind **über 10 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen**. Ende 2025 suchten **5,9 Millionen** Ukrainer*innen, der Großteil von ihnen Frauen und Kinder, in anderen Ländern Schutz. Innerhalb der Ukraine waren **3,7 Millionen** Menschen auf der Flucht.

Die Hauptaufgaben von UNHCR sind:

Finanzielle Unterstützung: 2025 erhielten mehr als 215.000 Menschen finanzielle Hilfe für Nahrung, Medikamente, Kleidung und Heizkosten.

Winterhilfe: In den Wintermonaten wurden Unterkünfte bereitgestellt, beschädigter Wohnraum repariert, Heizmaterial und finanzielle Unterstützung bereitgestellt. Bis Ende November erhielten so 176.000 Menschen Hilfe.

Schutz und Rechtsberatung: Fast 600.000 Menschen erhielten Informationen zum Thema Schutz und Dienstleistungen wie psychologische Betreuung oder Rechtsbeistand.

Koordination der Flüchtlingshilfe in den Nachbarländern

Fehlende Finanzierung gefährdet Hilfe

2025 standen dem UNHCR weit weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als benötigt. Sowohl die Arbeit innerhalb der Ukraine als auch die Unterstützung Geflüchteter in Nachbarländern war finanziell nur zu 44 Prozent gedeckt. 2025 konnten deswegen rund 400.000 Leistungen weniger erbracht werden als im Vorjahr.

DR KONGO

Im Osten der DR Kongo, aber auch
in Uganda und Burundi sind Millionen
Menschen auf Nothilfe angewiesen.



33.000

Binnenvertriebene erhielten
Planen und Basisgüter für
den täglichen Bedarf.



41.000

stark unterernährte Kinder
und 19.000 schwangere
oder stillende Frauen
wurden in Gesundheits-
zentren versorgt.



57.000

neu angekommene
Flüchtlinge wurden
in Siedlungen im Inland
gebracht, wo neben
Unterkünften auch
Wasser und Sanitäranlagen
installiert wurden.



60.000

Flüchtlinge wurden
in Burundi aus
der gefährdeten
Grenzregion in das
Inland gebracht.



SO HILFT IHRE SPENDE ...

Die anhaltenden Konflikte in der Demokratischen Republik Kongo führten 2025 zu einer dramatischen Verschärfung der humanitären Lage. Trotz der Friedensbemühungen eskalierten die Kämpfe erneut und führten zu massiven Vertreibungen. Zivilist*innen waren schweren Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. Sexuelle Gewalt wurde systematisch als Kriegswaffe eingesetzt. Schulen, Häuser und Gesundheitszentren wurden zerstört, der Zugang zu medizinischer Versorgung, Hygiene und Lebensgrundlagen brach vielerorts zusammen.

Ende des Jahres waren **über 5,3 Millionen Menschen innerhalb des Landes auf der Flucht**, davon 3,6 Millionen im Osten. Trotz zerstörter Infrastruktur kehrten rund 1 Million Menschen zurück, während gleichzeitig mehr als **1,2 Millionen kongolesische Flüchtlinge** in Nachbarländern Schutz suchten.

Die Hauptaufgaben von UNHCR sind:

Finanzielle Unterstützung: Der UNHCR half 27.500 Menschen, grundlegende Ausgaben wie Haushaltsgüter, Miete und Bildung zu decken.

Schutz: Camps für Flüchtlinge und Vertriebene wurden aufgebaut und unterhalten. Unterkünfte und Hilfsgüter erreichten 33.000 Vertriebene.

Sensibilisierung: 13.200 Menschen nahmen an Sensibilisierungstreffen teil, die friedliches Zusammenleben fördern und vor sexueller Ausbeutung schützen sollten.

Koordination der Flüchtlingshilfe in den Nachbarländern

Mittelkürzungen gefährden Hilfe

Massive Finanzierungskürzungen hatten gravierende Folgen: Die Versorgung mit Unterkünften sank um 70 Prozent. Tausende Binnenvertriebene blieben ohne sicheren Wohnraum. In Burundi hatten 70.000 neu angekommene Flüchtlinge keine Unterkünfte. Auch der Kinderschutz, die Unterstützung für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt und die Rechtsberatung mussten stark eingeschränkt werden.

NOTHILFE



Binnenvertriebene, deren Unterkünfte durch das Erdbeben zerstört wurden, bekommen Hilfsgüter in einer Sammelstelle.

BILDUNG



Im Flüchtlingscamp Farchana im Tschad hat Gamara aus dem Sudan nach der Ausbildung eine Bäckerei eröffnet. Sie hat mehrere Angestellte und bringt anderen Frauen das Brotbacken bei.

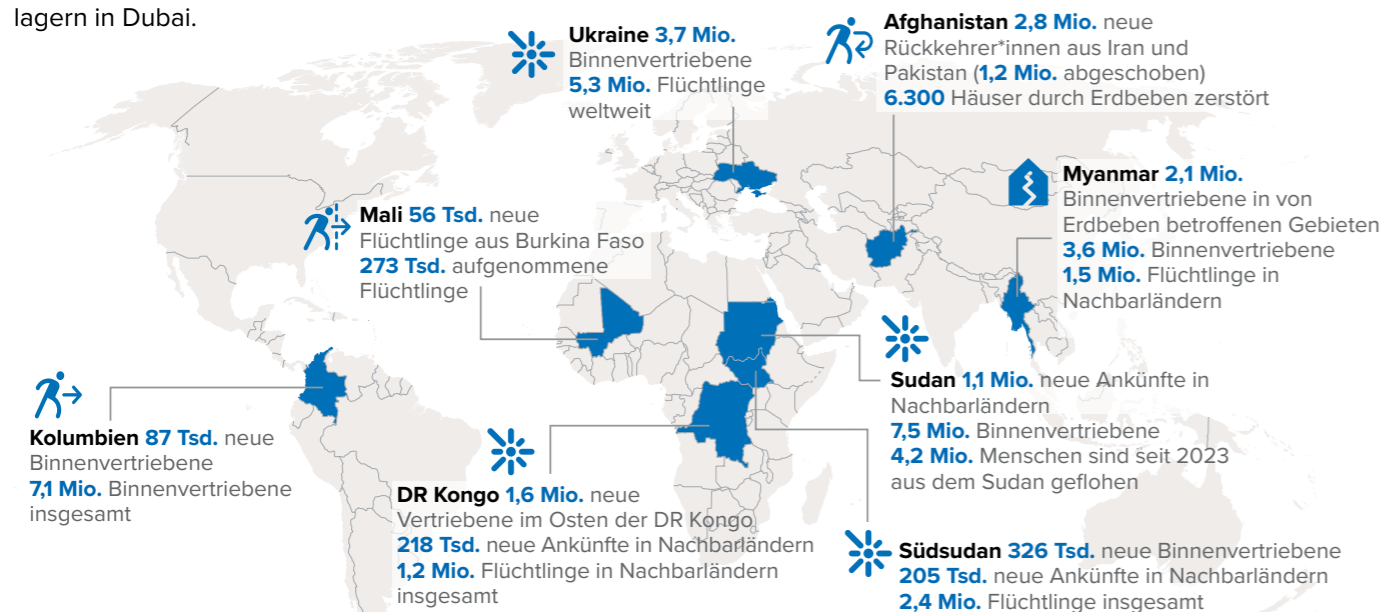
ERDBEBEN IN MYANMAR

Ende März 2025 erschütterte ein starkes Erdbeben der Stärke 7,7 Myanmar – ein Land, in dem die humanitäre Lage aufgrund eines jahrelangen Konflikts und einer angespannten politischen Situation seit Langem dramatisch ist. **2025 waren 19,9 Millionen Menschen in Myanmar auf humanitäre Hilfe angewiesen.** Fast 3,5 Millionen Menschen waren im eigenen Land auf der Flucht, ein Drittel von ihnen sind Kinder.

2,1 Millionen Binnenvertriebene waren direkt von dem Erdbeben im Frühjahr betroffen. Sie lebten schon zuvor in prekären Verhältnissen. Direkt nach der Naturkatastrophe konnten UNHCR-Mitarbeitende die Erdbebenopfer mit den im Land vorhandenen Hilfsgütern unterstützen. **Innerhalb einer Woche wurden Plastikplanen und Küchensets an 25.000 Menschen verteilt.** Weitere Hilfsgüter erreichten Myanmar per Luftbrücke aus den Warenlagern in Dubai.

Um sowohl auf eskalierende Krisen als auch auf Naturkatastrophen schnell reagieren zu können, hat der UNHCR den Emergency Response Mechanism (ERM) geschaffen. Es stellt sicher, dass innerhalb von 72 Stunden nach Ausrufung eines Notfalls finanzielle Mittel aktiviert werden, sodass vorbereitende Maßnahmen und lebensrettende Hilfe ohne Verzögerung bei hilfsbedürftigen Menschen ankommen.

Um in Zeiten von schwindenden finanziellen Mitteln schnell einsatzbereit zu sein, sind öffentliche und private Geldgeber*innen besonders wichtig. **Dank der großen Spendenbereitschaft nach dem Erdbeben konnte die UNO-Flüchtlingshilfe die Hilfe in Myanmar 2025 mit 2 Millionen Euro unterstützen.**



INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Inmitten von Kriegen und Konflikten wird Bildung oft als Luxus angesehen. Doch Bildung ist ein Menschenrecht und zudem unverzichtbar, um Flüchtlingen zu helfen, wieder auf eigenen Füßen stehen und sich selbst eine bessere Zukunft aufbauen zu können. Doch nur 67 Prozent der Flüchtlingskinder haben die Chance, eine Grundschule zu besuchen. Und in weiterführenden Schulen oder Hochschulen sinkt ihr Anteil noch weiter.

Berufsausbildung als Chance

Geflüchtete Menschen bringen oft vielfältige Kompetenzen und eine hohe Motivation mit – was ihnen jedoch häufig fehlt, sind lokale Netzwerke, Sprachkenntnisse und anerkannte Qualifikationen. Eine gezielte Berufsbildung kann diese Lücken schließen und den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ebnen.

Praktika, Ausbildungen in verschiedenen Berufen oder duale und praxisnahe Studiengänge sind Wege, um Geflüchteten Chancen für eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen. Dafür müssen Schulen, Behörden und Unternehmen einbezogen werden. Geflüchtete brauchen Unterstützung bei der Stellensuche und den Bewerbungsprozessen. Um sich selbstständig zu machen, sind grundlegende unternehmerische Kenntnisse nötig. Es muss sichergestellt werden, dass Mädchen und Frauen gleichberechtigten Zugang zu Berufsbildungsprogrammen

haben und die ökologische Nachhaltigkeit unterstützt wird. Eine qualifizierte Berufsausbildung schafft nicht nur wirtschaftliche Unabhängigkeit der Einzelnen, sondern fördert auch die gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten und ihr Gefühl, wirklich angekommen zu sein.

Die UNO-Flüchtlingshilfe unterstützte 2025 mit 2,9 Millionen Euro Bildungsprogramme für Flüchtlinge und Binnenvertriebene: von der Grundschulbildung, über Sekundarschul- und Berufsbildung bis zur Hochschulbildung.

„Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, dass mir jemand nicht nur Hilfe leistete, sondern wirklich in mein Potenzial investierte.“



reflektiert Maiwand über die Unterstützung, die ihm half, Fuß zu fassen.

Nach seiner Flucht aus Afghanistan kam Maiwand 2021 nach Albanien. Die ersten Monate waren geprägt von Unsicherheit, Geldsorgen und sprachlichen Hürden. Nach einer Ausbildung fand er neues Selbstvertrauen und einen Weg in die Selbstständigkeit: gemeinsam mit anderen eröffnete er eine Pizzeria in Tirana.

HILFE IN DEUTSCHLAND

„ Ein entscheidender Moment für mich war, als mein Mann hier in Deutschland auf der Straße meine Hand genommen und mich geküsst hat. Ich fühlte mich geliebt und niemand hat mich komisch angeschaut, mich verurteilt, angeschrien oder Kommentare abgegeben. Es war unglaublich, ich fühlte mich endlich dazugehörig.“

Miguel floh mit seinem Mann vor Angriffen und Verfolgung aus Venezuela nach Deutschland.



STÄRKUNG UND SCHUTZ FÜR QUEERE GEFLÜCHTETE

Seit 2021 stärkt das Queer Refugees Resilience Project (QRRP) von RosaLinde Leipzig e.V. LSBTIANQ*-Geflüchtete, die von Traumafolgen betroffen oder bedroht sind. Sie gehören zu den besonders vulnerablen Gruppen, da sie häufig mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind: sowohl aufgrund ihrer Fluchterfahrung als auch ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität.

Das Projekt setzt genau hier an: Mit niedrigschwelligen, traumasensiblen und mehrsprachigen Angeboten unterstützt es Menschen in Leipzig sowie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen dabei, innere Stabilität und äußere Sicherheit aufzubauen. Im Mittelpunkt stehen Gruppenangebote und individuelle Beratung, ergänzt durch kreative, körperorientierte Ansätze und Psychoedukation.

Im Jahr 2025 konnte das Projekt über 100 Angebote mit mehr als 500 Teilnahmen umsetzen. Besonders wichtig war dabei eine wöchentliche Selbsthilfegruppe, die sich als verlässlicher, geschützter Community-Raum etabliert hat. Offene Kreativwerkstätten und Workshops zu Themen wie posttraumatische Belastungsstörung (PTBS), Resilienz, Bindung oder Ängsten boten zusätzliche Möglichkeiten, Erfahrungen zu verarbeiten und Ressourcen zu stärken.

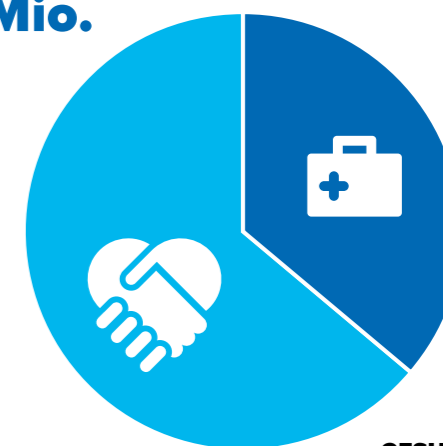
Die UNO-Flüchtlingshilfe förderte das Projekt 2025 mit 30.000 EURO.

DEUTSCHE PROJEKTFÖRDERUNG

2025 haben wir über 1,8 Millionen Euro für Projekte von Vereinen und Initiativen in Deutschland bereitgestellt. Unsere Projektförderung im Inland fokussierte sich auf die unabhängige Asylverfahrensberatung, auf die psychosoziale Beratung und Betreuung von traumatisierten Geflüchteten sowie auf die Vernetzung und Qualifizierung haupt- und ehrenamtlicher Helfer*innen, die sich in Deutschland für die Integration Geflüchteter engagieren.

BERATUNG UND BETREUUNG

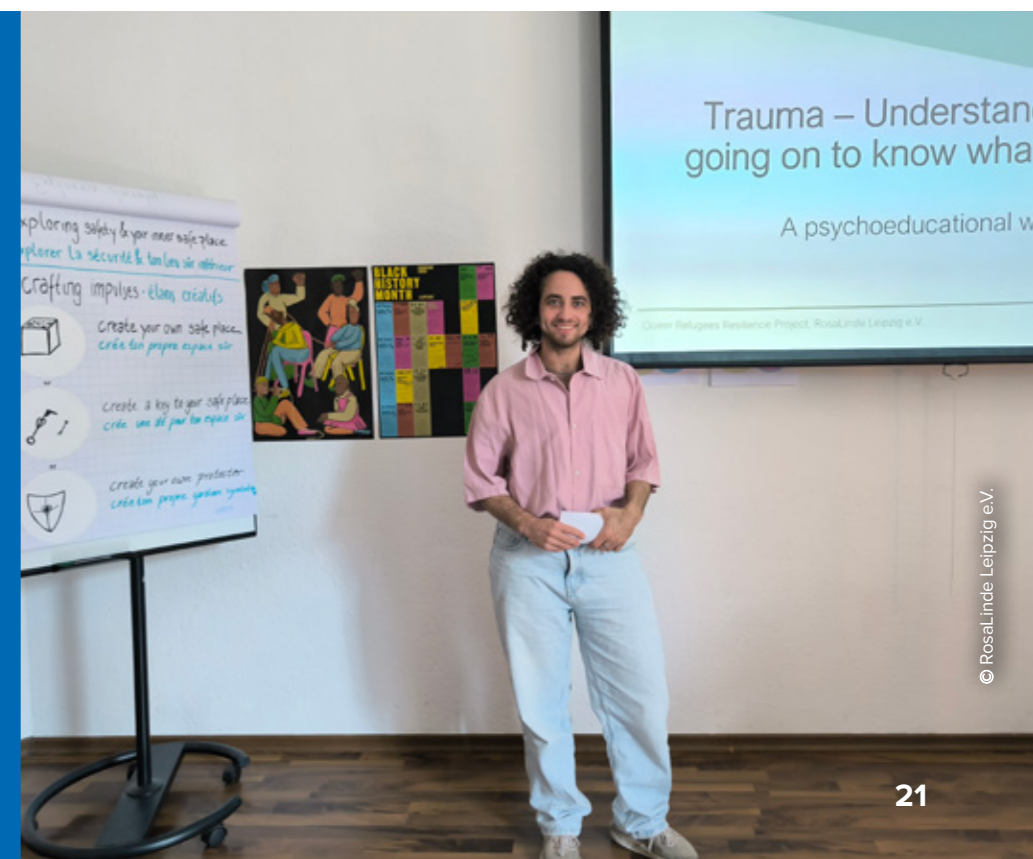
1,2 Mio.



GESUNDHEITS-PROJEKTE
685.000 Euro

„ Wir schaffen Räume, in denen queere Geflüchtete Sicherheit finden, ihre Erfahrungen verarbeiten und neue Stärke entwickeln können.“

Mavi Kotan leitet seit 2024 im Team mit Samir Lehmann das Queer Refugees Resilience Project des RosaLinde Leipzig e.V.



2025 IN ZAHLEN

40,2 Mio. Euro
Projektförderung

92%
Nothilfeprojekte

77
Mitarbeiter*innen

134.899
Dauerspender*innen

196 Unternehmen*
unterstützten 2025 die
UNO-Flüchtlingshilfe

73.152
Follower*innen
auf Social Media

*diese Zahl beinhaltet Unternehmensspenden ab 1.000 Euro.

TRANSPARENTE MITTELVERWENDUNG

Wir berichten ausführlich über unsere Arbeit und den Weg, den die Spenden bis zur Verwendung nehmen, sowie über Kosten und Ausgaben. Das Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt uns die satzungsgemäße und sparsame Verwendung der Spendeneinnahmen. Ein externer Wirtschaftsprüfer überprüft unseren Jahresabschluss und bestätigt die Ordnungs- und Satzungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Außerdem gehören wir zur Initiative Transparente Zivilgesellschaft und wurden 2020 Mitglied des Deutschen Spendenrates, der uns mit dem Spenderzertifikat für Transparenz auszeichnet. Das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender ist für eine wirksame Flüchtlingshilfe unerlässlich.

Hier erfahren Sie mehr:

uno-fluechtlingshilfe.de/Transparenz

UMGANG MIT DIENSTLEISTERN & DATEN

Von den für die Organisation unserer Straßenstände zuständigen Dienstleistern eingeworbene Mittel werden nur von der UNO-Flüchtlingshilfe selbst und direkt auf unserem Konto vereinnahmt. Gewonnene Spenderdaten sind Eigentum der UNO-Flüchtlingshilfe, Dienstleister dürfen sie außerhalb des Auftragsverhältnisses nicht nutzen. Spenderadressen werden von uns weder verkauft noch anderweitig an Dritte weitergegeben. Eine anschließende Kontaktaufnahme mittels Telemarketing erfolgt bei Privatpersonen nur mit vorherigem Einverständnis. Dauerspender sind jederzeit und mit sofortiger Wirkung kündbar. Die für uns arbeitenden Agenturen vergüten wir erfolgsunabhängig.

ANSPRACHE VON SPENDERN

Um unsere Hilfe für Flüchtlinge weltweit aufrecht erhalten zu können, sind wir auf die Unterstützung vieler Spender*innen angewiesen. Zu diesem Zweck mieten wir Adressen zur einmaligen Nutzung bei entsprechenden Dienstleistern an, die ausschließlich vom Dienstleister verarbeitet werden und nicht bei uns in der Datenbank gespeichert werden.

Hier erfahren Sie mehr:

uno-fluechtlingshilfe.de/ueber-uns/transparenz/postzusendungen

WIE WIR ARBEITEN

ENTWICKLUNG UND FINANZIELLE LAGE

Im letzten Jahr erzielten wir Gesamteinnahmen von 51,5 Millionen Euro. Das Ergebnis lag unter des Vorjahres von 56,3 Millionen Euro. Unterstützung erhielten wir dabei von insgesamt 134.899 Dauerspender*innen (Stand: Ende 2025). Auf ihre regelmäßige Hilfe können wir uns verlassen. Sie stellt unsere Flüchtlingsarbeit auch in Zukunft auf eine solide Basis. Die Arbeit der UNO-Flüchtlingshilfe wurde im letzten Jahr von einem kritischen Diskurs in der deutschen und europäischen Öffentlichkeit über die Themen Flucht und Flüchtlinge begleitet. Abschottungstendenzen und Vorurteile gegenüber Menschen auf der Flucht nehmen zu, Toleranz und Aufnahmebereitschaft entsprechend ab. In diesem schwierigen Umfeld konnten wir dank großzügiger Unterstützung unserer vielen Spenderinnen und Spender unseren Beitrag leisten und insgesamt mehr als 40,2 Millionen Euro für Flüchtlingsprojekte bereitstellen – international und in Deutschland.

VERGÜTUNG

Die Vergütung der festangestellten Mitarbeitenden und Auszubildenden orientiert sich in Anlehnung an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst im Bereich Bund (TVöD-Bund) in der jeweils aktuellen Fassung. Die Vergütung von Werkstudierenden und Minijobber*innen erfolgt stundenbasiert und ist nicht an die Entgelttabelle des TVöD-Bund angelehnt.

Hier erfahren Sie mehr:

uno-fluechtlingshilfe.de/ueber-uns/transparenz/verguetungsstruktur

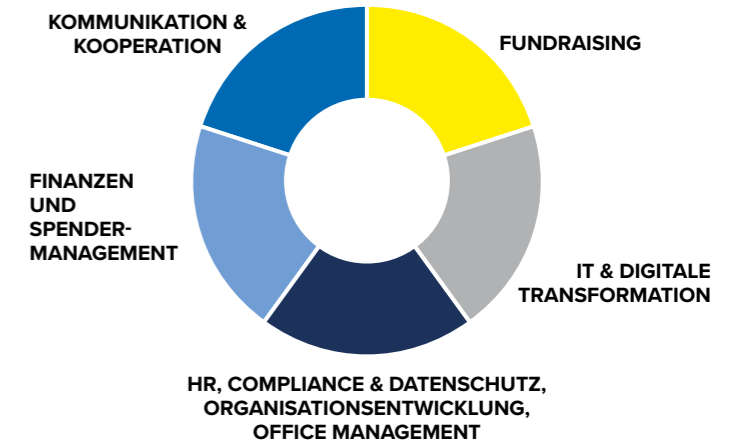
WIRKUNGSKONTROLLE

Die Mitarbeitenden unserer Projektförderung stehen im intensiven Austausch mit den Projektpartnern, um Erfolge, Misserfolge und die erzielte Wirkung auf die Zielgruppe der Maßnahmen zu bewerten. Beispiele unserer Projektförderung stellen wir auf unserer Website vor. Dort informieren wir Sie außerdem ausführlich über weitere grundlegende Aspekte und Punkte unserer Wirkungskontrolle. Und darüber, wie mit Ihren Spendengeldern Flüchtlinge und Vertriebene effektiv unterstützt und nachhaltige Ergebnisse erreicht werden können.

Hier erfahren Sie mehr:

uno-fluechtlingshilfe.de/wirkungskontrolle

UNSERE ARBEITSBEREICHE



ORGANISATION

Seit 2022 ist Dr. Ricarda Brandts Vorstandsvorsitzende der UNO-Flüchtlingshilfe. Alle Gremienmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE	Rita Kühn
	Günter Burkhardt
WEITERE VORSTANDS-MITGLIEDER	Sertaç Şahin
	Serdar Yüksel
AUFSICHTSRAT	Katharina Thote (UNHCR-Repräsentantin in Berlin)
	Berivan Aymaz
	Dr. Claudia Hesper
	Tim Moritz Hector
	Dietrich Suhlrie
	Dr. Kolja Naumann
	Bernhard von Grünberg

Der Nationale Direktor Mark Ankerstein führt die Geschäfte in der Bonner Zentrale, und Dr. Thomas Weckelmann bekleidet die Ombudsstelle. Die UNO-Flüchtlingshilfe hat insgesamt 118 aktive Vereinsmitglieder.

Hier erfahren Sie mehr:

uno-fluechtlingshilfe.de/ueber-uns/struktur

AKTIV FÜR FLÜCHTLINGE

Jedes Engagement - egal wie groß oder klein – ist wichtig! Es zeigt Geflüchteten weltweit, dass sie nicht vergessen sind. Spenden, Ehrenamt, Benefizaktionen von Unternehmen, Schulen und Einzelpersonen: jeder Beitrag zählt, um geflüchteten Menschen zu helfen und ihnen eine Zukunft zu ermöglichen. Die UNO-Flüchtlingshilfe sagt Danke!

TILL REINERS & MORITZ NEUMEIER

Die Comedians **Moritz Neumeier** und **Till Reiners** setzen sich auf und neben der Bühne immer wieder meinungsstark für gesellschaftliche Themen ein. Bei ihrem Tour-Stopps in Köln war die UNO-Flüchtlingshilfe als NGO-Partner dabei und informierte das Publikum mit einem Quiz über die weltweite Fluchtsituation. Till und Moritz motivierten das Publikum zu spenden und verkauften Plakate, sodass an zwei Abenden mehr als **1.500 Euro für Flüchtlingsprojekte** zusammenkamen. ▶



© Daniel Dittus



© UNO-Flüchtlingshilfe

SPENDEN STATT GESCHENKE ▲

Ein großer Dank geht an die vielen Spenderinnen und Spender, die ihren Geburtstag, die Familienfeier oder das Firmenjubiläum nutzten, um zu Spenden aufzurufen. Auch viele Schulklassen, Kirchengemeinden und Vereine machten auf die Not von Menschen auf der Flucht aufmerksam. So kamen **2025 über 68.400 Euro** zusammen, mit denen weltweite Flüchtlingsprogramme unterstützt werden



© Franziska Krug

„HERZ AUS STACHELDRAHT“

In ihrem Buch „Herz aus Stacheldraht“ berichtet die **Kriegsjournalistin Sophia Maier** über ihre Begegnungen und Eindrücke aus ihren Reisen in den **Libanon, Afghanistan** und weitere Krisengebiete und gibt geflüchteten Menschen dadurch eine Stimme. Die starke Botschaft des Buchs: mehr Empathie und Solidarität. Die UNO-Flüchtlingshilfe war bei verschiedenen Tour-Terminen dabei und informierte über den internationalen Flüchtlingsschutz. ◀



DEINE SPENDE AN UNHCR UNTERSTÜTZT FLÜCHTLINGE WELTWEIT.



© Adyen

ADYEN GIVING KAMPAGNE ADIDAS

Im vierten Quartal 2025 startete die **adidas AG** in ihren Stores eine **Adyen Giving-Kampagne** zugunsten der Arbeit von UNHCR. Kundinnen und Kunden hatten dabei die Möglichkeit, nach dem Bezahlvorgang direkt über die Kartenterminals zu spenden und so Menschen auf der Flucht zu unterstützen. Begleitet wurde die Aktion durch gezielte In-Store-Kommunikation sowie durch Schulungen der Mitarbeitenden, die die Kampagne aktiv unterstützten und sichtbar machten. ◀

MIT SOS HUMANITY BEIM PROVINZ-KONZERT

Die UNO-Flüchtlingshilfe unterstützt die lebensrettende Arbeit von **SOS Humanity** bereits seit mehreren Jahren. Bei einem Konzert der Band **Provinz** auf der Galopprennbahn in Köln wurde die enge Verbindung aktiv genutzt, um auf die Situation von Geflüchteten aufmerksam zu machen und zur Unterstützung von Schutzmaßnahmen aufzurufen. Rund **3.000 Euro für Flüchtlingsprojekte** wurden durch das Sammeln von Becherpfand eingenommen. ▼



© UNO-Flüchtlingshilfe

KLIMAWANDEL UND FLUCHT ▲

Durch die Unterstützung der Klimaaktivistin und Autorin **Luisa Neubauer** rund um die COP30 in Brasilien im November konnten wir auf unseren Social-Media-Kanälen viele neue Follower gewinnen. Zwei gemeinsame Posts „**5 Fakten über Klima und Flucht**“ und „**4 Wege zu mehr Klimagerechtigkeit**“ auf Instagram beleuchteten das Thema Klimawandel und Flucht.



© UNO-Flüchtlingshilfe



© Stephan Rabold

VERLÄSSLICHE HILFE IN DER NOT ▲

Auch in 2025 unterstützte die **Deutsche Postcode Lotterie** – nun bereits im vierten Jahr – die Arbeit der UNO-Flüchtlingshilfe. Ihre Förderung von **2 Millionen Euro** erfolgte für den Bereich der Nothilfe und ermöglichte damit Unterstützung dort, wo sie am akutesten benötigt wird, insbesondere bei langjährigen Krisen, die weniger mediale Aufmerksamkeit erhalten.



© Thomas Pläßmann

KARIKATUREN IN DER POLIZEIHOCHSCHULE HAHN ▲

Die **AG Vielfalt** der **Polizeihochschule Hahn** setzte mit der Karikaturen-Ausstellung von **Thomas Pläßmann** ein Zeichen für Menschenrechte, Toleranz und Freiheit. Für die Studierenden wurden verschiedene Factsheets mit Informationen zu Themen wie sichere Herkunftsländer, Flucht über das Mittelmeer oder Asyl erarbeitet. Die Karikaturen wurden in Lehrveranstaltungen zur Polizeiarbeit im Kontext Flucht und Migration thematisiert und regten zum Nachdenken über die oft polarisierenden Debatten an.

DIE CHANCE, ANDEREN ZU HELFEN



Als der 4-jährige Amer nach 4 Monaten endlich aufsteht, ist sein Therapeut Qasim glücklich. „Wenn man sieht, wie er aufsteht und läuft, ist das wirklich bewegend.“

„Ich bin sehr glücklich, wenn ich als Physiotherapeut arbeite. Viele Kinder kommen zu uns, die sich nicht bewegen können oder sich nicht einmal auf dem Boden rollen können. Wir helfen ihnen dabei.“ Bei seinen Kolleg*innen ist Qasim als engagierter Physiotherapeut bekannt, mit einem natürlichen Gespür für die Arbeit mit Kindern.

Qasim Balout floh mit seinen Eltern 2013 aus Dara'a in Syrien nach Jordanien. Dort schloss er 2021 mit einem Stipendium seine Ausbildung als pädiatrischer Neurophysiotherapeut ab. „Das Stipendium war das Beste, was mir je passiert ist; es hat mich gestärkt und mich zu dem gemacht, der ich heute bin.“ Sein Traum ist es einmal nach Syrien zurückzukehren und mit seinen Kenntnissen beim Wiederaufbau mitzuhelfen. „Wir brauchen Physiotherapeuten in Syrien, weil die Kriegsoffer viel Physiotherapie benötigen. Durch das Studium habe ich die Chance bekommen, anderen Menschen zu helfen und ihr Leben nach dem Krieg zu verbessern.“

Die UNO-Flüchtlingshilfe unterstützt seit vielen Jahren die DAFI-Stipendien, um besonders begabten jungen Flüchtlingen eine Hochschulbildung zu ermöglichen. 2025 wurde das Programm mit knapp 1,3 Millionen Euro gefördert.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter

uno-fluechtlingshilfe.de/dafi

IN DANKBARER ERINNERUNG

Im vergangenen Jahr haben wir uns von Unterstützerinnen und Unterstützern verabschieden müssen, die der UNO-Flüchtlingshilfe oft über viele Jahre verbunden waren. Mit ihrem Mitgefühl und ihrer Großzügigkeit haben sie dazu beigetragen, Menschen auf der Flucht Schutz, Hilfe und neue Perspektiven zu ermöglichen. Viele von ihnen haben unsere Arbeit durch regelmäßige Spenden begleitet, einige durch besonders großzügige Zuwendungen als Großspenderinnen und Großspender. Ein besonderer Dank gilt jenen, die ihre Unterstützung über ihr eigenes Leben hinaus fortgeführt haben: Sie haben die UNO-Flüchtlingshilfe in ihrem Testament bedacht – durch ein Vermächtnis oder eine Erbschaft. Ihr Vertrauen ermöglicht es, auch in Zukunft für Menschen auf der Flucht da zu sein.

Wir sind zutiefst dankbar für dieses Engagement und fühlen uns verpflichtet, das Vermächtnis dieser Menschen in ihrem Sinne weiterzuführen.

Stellvertretend für viele erinnern wir uns an:

Robert Hanf

Peter Krauspe

Bernhard Müller

Ella Ina Schmidt

Ihr Engagement wirkt über ihr Leben hinaus – und schenkt Menschen auf der Flucht Schutz und Hoffnung.

UNSERE STIMME IM NORDEN



35 Jahre lang war **Prof. Dr. Reinhold Friedl** Leiter der Regionalstelle Nord der UNO-Flüchtlingshilfe in Oldenburg und war damit unsere Stimme im Norden. Sein ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge reichte von der Pflege von Pressekontakten, Vorträgen und Seminaren über die Situation von Flüchtlingen bis zum alljährlichen Neujahrsempfang

in Oldenburg, mit vielen renommierten Gästen aus dem UN-Umfeld. Bemerkenswert war seine Beteiligung am **Sahara-Marathon 2007**, durch die Reinhold Friedl die Öffentlichkeit auf die Situation der Flüchtlinge in der Westsahara aufmerksam machte. Mit einem eigenen Stiftungsfonds hat Reinhold Friedl dafür gesorgt, dass seine Unterstützung für geflüchtete Menschen weit über sein Leben hinaus Bestand haben wird. Wir trauern um Reinhold Friedl und sind zutiefst dankbar für sein Engagement.



SCHENKEN MIT HERZ UND SINN

- ... Sie haben Geburtstag und wissen nicht, was Sie sich wünschen sollen?
- ... Sie feiern ein Jubiläum, eine Hochzeit oder einfach das Leben?
- ... Sie wollen Ihr Glück und Ihr Engagement mit anderen teilen?

Dann haben wir den perfekten Wunsch für Sie: eine **Spende für die UNO-Flüchtlingshilfe!**

Ob Geburtstag, stolzes Firmenjubiläum oder silberne Hochzeit – jedes freudige Ereignis ist eine wunderbare Gelegenheit, etwas Gutes zu tun.

Laden Sie Freunde, Familie, Nachbar*innen und Kolleg*innen ein, Ihre Freude zu teilen – und gemeinsam Menschen in Not ein kleines Stück Hoffnung zu schenken.

Informationen zu den verschiedenen Spendenmöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage:

[UNO-FLUECHTLINGSHILFE.DE/ANLASSSPENDEN](https://uno-fluechtlingshilfe.de/anlassspenden)

Oder wenden Sie sich an unseren Spenderservice:
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.

Aurel Eschemann

Tel: 0228 - 90 90 86 55

aurel.eschemann@uno-fluechtlingshilfe.de



Sie möchten nicht warten, bis der nächste Bericht über unsere Arbeit erscheint? Dann melden Sie sich zum Newsletter an und erhalten Sie regelmäßig die aktuellsten Informationen über unsere Arbeit:
uno-fluechtlingshilfe.de/newsletter



Folgen Sie uns auf:



Download und weiterführende Informationen zur Arbeit der UNO-Flüchtlingshilfe unter dem QR-Code oder uno-fluechtlingshilfe.de/unsere-hilfe



UNO-Flüchtlingshilfe: IBAN DE78 3705 0198 0020 0088 50